

Telegramm

BUDAPEST, NO. 49 VOM 15.1.42

GEHEIM!

FÜR HERRN REICHAUSSENMINISTER.

Entsprechend der mir mündlich erteilten Weisung habe ich gestern Ministerpräsidenten von Bardossy auf die Frage der Einstellung von 20.000 Volksdeutschen in die Waffen-SS angesprochen. Der Ministerpräsident erklärte, er habe die Angelegenheit bereits mit dem Honvedminister, der an sich aus militärischen Erwägungen gegen unseren Plan erhebliche Bedenken gehabt hätte, besprochen. Die ungarische Regierung sei aber nunmehr dennoch bereit, unserem Wunsche unter folgenden Bedingungen Rechnung zu tragen:

1.

Bei den in die deutsche Waffen-SS Eingereichten müsse es sich ausschliesslich um volksdeutsche Freiwillige handeln.

2.

In jedem einzelnen Falle müsse eine schriftliche Einwilligungserklärung der Eltern vorliegen, da der ungarischen Regierung bereits jetzt von Eltern der in der Waffen-SS dienenden ungarischen Volksdeutschen zum Teil schwere Vorwürfe gemacht würden, dass man ungarischerseits die Betreffenden nicht zurückgehalten habe. Dies dürfte zutreffen, da auch dem Militärattaché und der Gesandtschaft ähnliche Klagen von Eltern zugehen. Mündig wird der ungarische Staatsbürger erst mit 24 Jahren.

3.

Deutscherseits müsse die Zustimmung gegeben werden, dass die Betreffenden in Deutschland sofort eingebürgert würden, wodurch sie alsdann die ungarische Staatsangehörigkeit verlieren würden.

Die Zahl von 20.000 akzeptiert der Ministerpräsident. Die weiteren Verhandlungen möchten, nachdem deutscherseits das Einverständnis zu den vorerwähnten drei Punkten erklärt worden sei, alsdann zwischen den beiderseitigen militärischen Stellen geführt werden.

Jagow